# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

**Nikolaier Anzeiger**
**Plesser Stadtblatt**

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 102 — Freitag, den 26. August 1932 — 81. Jahrgang

# Neue Zusammenstöße in Beuthen

## Sturm auf Geschäftshäuser — Scharfes Durchgreifen der Polizei

**Beuthen.** Nachdem sich am Dienstag die Erregung in Beuthen fast gelegt hatte, ist es im Laufe des Mittwoch abend wieder sehr unruhig geworden. In den Straßen lebte der Fußgängerverkehr über das normale Maß auf. Die Polizei war genötigt, den Streifendienst erheblich zu verstärken. Es kam auch verschiedentlich zu Ausschreitungen und Ansammlungen. In einigen Geschäften und Lokalen wurden die Schaufenster- und Fensterscheiben eingeworfen.

Die Polizei gibt hierüber folgenden Bericht heraus: „Zwischen 17½ und 18 Uhr wurden die Schaufensterscheiben des Geschäfts von Kochmann in der Gartenstraße eingeschlagen. Um 22 Uhr wurden in der Bahnhofstraße zwei Fensterscheiben im Lokal von Weinstein zerschlagen. Um dieselbe Zeit wurden im sozialdemokratischen Volkshaus mehrere Fensterscheiben eingeworfen. Hier konnte ein Täter festgenommen werden. Es handelt sich um einen Angehörigen der NSDAP. Um 22,30 Uhr zogen 300 bis 400 Nationalsozialisten zum Teil in Uniform, zum Teil in Zivil (Männer und Frauen) um das Gerichtsgebäude herum und skandalierten. Die Polizei drängte sie ab. Um dieselbe Zeit sammelten sich auch mehrere hundert Personen auf dem Kaiser-Franz-Joseph-Platz. Die Polizei schritt ein und trieb die Menge auseinander. Festnahmen erfolgten nicht. Von der Waffe ist kein Gebrauch gemacht worden."

Wie die Polizeipressestelle weiter mitteilt, ist es am Mittwoch spät abends zu weiteren Ausschreitungen gekommen. So wurde um 22,15 Uhr ein Schaukasten des Zentrumsblattes „Volksstimme" eingeworfen. Um 22 Uhr warfen junge Burschen zwei Fenster der Wohnung eines Dr. Goldstein in der Gymnasialstraße ein. Um 23 Uhr wurde eine Schaufensterscheibe der Firma Steinhauer u. Tiefenbrunn in der Bahnhofstraße eingeschlagen. Das Schaufenster wurde zum Teil geplündert. Ein Arbeiter namens Fischer wurde von Nationalsozialisten festgenommen und der Polizei übergeben. Ein zweiter Täter namens Schwarz wurde von der Polizei verhaftet. Gegen 24 Uhr versuchten mehrere junge Leute in der Schul- Ecke Kluckowitzerstraße die Fenster des kommunistischen Büros zu zertrümmern.

Um Mitternacht wurde in der Bahnhofstraße ein Kraftwagen angehalten, dessen Insassen, sechs Nationalsozialisten, auf Grund des Demonstrationsverbots und wegen ruhestörenden Lärms festgenommen wurden. Insgesamt sind bisher neun Festnahmen erfolgt.

Gegen 22 Uhr versammelten sich vor dem Volkshaus am Moltkeplatz etwa 70 Nationalsozialisten, von denen ein Teil uniformiert war. Die Fensterscheiben des Volkshauses und die Eingangstür wurden zerschlagen. Die Schutzpolizei fuhr bald auf zwei Lastwagen vor. Die Angreifer zogen sich rasch zurück, so daß die Polizei kaum einen Nationalsozialisten verhaften konnte. Die Nationalsozialisten sammelten sich etwas weiter vom Platz entfernt und zogen unter Absingen von Liedern durch die Straßen.

### Die Polizei greift ein

Eine halbe Stunde später, um 10,30 Uhr, zogen etwa 500 Nationalsozialisten die Gerichtsstraße zum Kaiser-Franz-Joseph-Platz zu. Die Polizei griff hier ein und drängte den Zug in die Gartenstraße zurück. Die Gerichts- und die Poststraße wurden darauf für den Verkehr gesperrt. Bei dem Zurückdrängen der Menge ging die Polizei sehr scharf vor. Sie schlug mit dem Gummiknüppel in die Menschenmenge und hieb auch nach denjenigen Personen, die sich in die Hausflure und Hauseinfahrten flüchteten. Die Erregung der Menschenmassen in der Gartenstraße war recht groß, so daß stets heftige Zusammenstöße zu erwarten waren.

### Bannmeile um das Beuthener Gericht

**Eine zweite Polizeiverordnung.**

**Oppeln.** Nach einer zweiten Verordnung des Regierungspräsidenten von Oberschlesien ist in einem besonders begrenzten Stadtbezirk um das Landgericht Beuthen jede Ansammlung oder Zusammenrottung von einzelnen Personen und Gruppen auf der Straße verboten. Auch das Befahren der Straßen in diesem Bezirk mit Lastwagen zu Zwecken der Personenbeförderung ist untersagt. Zuwiderhandlungen werden mit Erhebung eines Zwangsgeldes bis zu 150 RM. bedroht. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Im übrigen bleiben die Bestimmungen der bisherigen Notverordnung über Demonstrations- und Umzugsverbot davon unberührt.

### Röhm bei den Beuthener Verurteilten

**Beuthen.** Am Mittwoch mittag trafen hier der Stabschef der SA, Röhm, Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune, der SA-Führer Ost, Abgeordneter Heines, und mehrere andere SA-Führer ein. Rechtsanwalt Luetgebrune versuchte, von dem Gericht die Erlaubnis zu erwirken, daß Stabschef Röhm und Heines die Gefangenen besuchen dürften. Während Röhm die Erlaubnis hierzu erteilt wurde, wurde sie Heines verweigert. Röhm gab den Verurteilten im Auftrage der Reichsleitung der NSDAP Kenntnis davon, welche Schritte von ihr zur Wiederaufnahme des Verfahrens und zu der Nichtvollstreckung des Urteils eingeleitet worden waren.

# Zentrum und Nationalsozialisten

## Koalitionsbesprechungen zwischen Brüning und Straßer

**Berlin.** Die Meldung eines Berliner Blattes, daß sich an den Besprechungen von Zentrumsführern in Stuttgart auch Nationalsozialisten beteiligen und Gregor Straßer sich dorthin begeben habe, wird von maßgebender nationalsozialistischer Seite nicht bestätigt. Dagegen dürfte feststehen, daß sich nationalsozialistische Führer, u. a. Gregor Straßer und Göring, nach Süddeutschland begeben haben, nachdem erst kürzlich in Stuttgart eine Besprechung von Zentrumsführern stattgefunden hat, an der auch der Verhandlungsführer des Zentrums für Preußen, Graß, sowie Dr. Brüning beteiligt waren. Die Besprechungen galten, wie man annehmen darf, den Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten. Verhandlungen zwischen beiden Parteien über die Regierungsbildung in Preußen waren schon für Dienstag in Berlin angesetzt, dann aber wieder abgesagt worden. In unterrichteten Kreisen hört man, daß diese vorläufige Absage auf den Wunsch namentlich Dr. Brünings zurückgeht, im gleichen Zuge auch eine Regelung der Verhältnisse im Reich anzustreben. Dies entspricht der wiederholt zum Ausdruck gebrachten Forderung des Zentrums, die NSDAP nun auch mit der vollen Mitverantwortung zu belasten.

Daß es sich bezüglich des Reiches um eine ausgesprochene „Koalition" handeln könnte, ist umso weniger anzunehmen, als etwaige Verhandlungen über eine Zusammenarbeit der beiden Parteien ohnehin auf große Schwierigkeiten stoßen und selbst mit dem Ziele der Wahl eines Ministerpräsidenten in Preußen nicht leicht sein werden. Umso schwieriger dürfte eine Ausdehnung des Verhandlungsprogramms auf das Reich sein.

*

**Berlin.** Auch von Zentrumsseite wird nach einer Meldung Berliner Blätter aus Stuttgart in Abrede gestellt, daß dort am Mittwoch eine Koalitionskonferenz zwischen Nationalsozialisten und Zentrum stattgefunden habe. Richtig sei dagegen, daß am Mittwoch führende Männer des Zentrums in Stuttgart Besprechungen über die politische Lage abgehalten hätten. Wie die „DAZ" erfährt, soll am Dienstag in Konstanz eine Zusammenkunft zwischen Dr. Brüning und Gregor Straßer stattgefunden haben.



**Vor dem Rücktritt Staatssekretärs Trendelenburg?**

Der langjährige Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Trendelenburg, soll demnächst aus seinem Amte scheiden.

### Vorbereitungen der Weltwirtschafts-Konferenz

**Mailand.** Am 5. September tritt, wie gemeldet, der in Lausanne geschaffene Ausschuß zum Studium der Wirtschaftsprobleme Zentral- und Osteuropas in Stresa am Laggio Maggiore zusammen. Das Programm seines Präsidenten George Bonnet enthält, wie „Popolo d'Italia" erfährt, die Prüfung aller Maßnahmen, durch die gegenwärtige Hemmungen des Transfers und die durch den Schwund des Güterverkehrs hervorgerufenen Schwierigkeiten überwunden werden können. Es enthält auch die Prüfung aller Maßnahmen zur Belebung des darnieder liegenden Handelsverkehrs zwischen den mitteleuropäischen Ländern und besonders zur Hebung der Schwierigkeiten, die dadurch entstanden sind, daß in den Agrarstaaten Mittel- und Osteuropas die Getreidepreise so außerordentlich stark gesunken sind.

Die Sitzung des Ausschusses in Stresa wird voraussichtlich 14 Tage bis 3 Wochen dauern. In eingeweihten Kreisen betrachtet man die Streser Konferenz als einen Auftakt zu der in Lausanne beschlossenen Weltwirtschaftskonferenz.

*

**Washington.** Der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, und Norman Davis sind zu Mitgliedern des vorbereitenden Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz ernannt worden.

### Agrarkonferenz in Warschau

**Warschau.** Am Mittwoch haben in Warschau die Beratungen des Studien-Ausschusses der im sogenannten Agrarblock vereinigten Ost- und Südosteuropäischen Staaten begonnen. An den Beratungen werden folgende Staaten teilnehmen: Bulgarien, Tschechoslowakei, Estland, Lettland, Südslawien, Rumänien, Ungarn und Polen. Die Konferenz soll vier Tage in Anspruch nehmen.

### Abschluß der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen

**Brüssel.** Die deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen sind am Mittwoch nachmittag zum Abschluß gebracht worden. In dem Verhandlungsbericht werden keinerlei Einzelheiten über den Inhalt der neuen Vereinbarung mitgeteilt, sondern es wird nur von einem vorläufigen Abschluß gesprochen. Auf Grund der Vereinbarung ist in Aussicht genommen, die deutsche Kohleneinfuhr nach Belgien vom Oktober ab herabzusetzen gegen handelspolitische Zusicherungen Belgiens auf anderen Gebieten. Ueber die Frage der Deutschland zu gewährenden Gegenleistungen wird erst im September verhandelt werden. Der Brüsseler Korrespondent des DHD glaubt weiter zu wissen, daß die neue Kohlenvereinbarung im Wesentlichen den Grundzügen derjenigen vom 18. April 1932 entspricht. Der Kotingentssatz ist lediglich auf 45 v. H. herabgesetzt worden. Gleichzeitig ist die Deutschland zugebilligte Zusatzmenge bei Benutzung belgischen Schiffsraumes erhöht worden.

### Der Zarnow-Untersuchungsausschuß nach Beuthen einberufen

**Berlin.** Der Vorsitzende des Zarnow-Ausschusses des Preußischen Landtages, Abg. Dr. Freisler, (NS) hat den Ausschuß für den 2. und 3. September nach Beuthen einberufen. Der Ausschuß soll sich dort an Ort und Stelle mit den Todesurteilen gegen die fünf Nationalsozialisten befassen. Die nach der Gesetzordnung des Landtags für die Abhaltung von Ausschußsitzungen in der vollsitzungsfreien Zeit erforderliche Genehmigung des Landtagspräsidenten ist vom Präsidenten Kerrl für den vorliegenden Fall bereits erteilt worden. Außerdem ist noch, wie bereits gemeldet, für die Gewährung von Tagesgeldern bei Ausschußsitzungen, die nicht am Sitz des Parlaments stattfinden, die Genehmigung des Aeltestenrats erforderlich. Der Aeltestenrat tritt bekanntlich am Dienstag vor der Vollsitzung des Landtages zusammen.

### Das erste Berliner Sondergerichtsurteil

**Berlin.** Das erste Berliner Sondergericht verkündete am Mittwoch um 16 Uhr folgenden Urteilsspruch gegen die Angeklagten Schmidtke und Bickel. Der Angeklagte Schmidtke wird wegen Landfriedensbruch und Gewalttätigkeit gegen Personen zu 10 Jahren Zuchthaus bei Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte Bickel wurde freigesprochen.

### Neue Unruhen in Brasilien

**Buenos Aires.** In Buenos Aires sind Funksprüche aufgefangen worden, wonach in mehreren brasilianischen Orten große Unruhen ausgebrochen sind. In Rio de Janairo wurde eine „Nie wieder Krieg"-Kundgebung von Militär mit Maschinengewehrfeuer aufgelöst, wobei mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

Aus Bahia liegen amtliche Berichte über die Unterdrückung eines Studentenaufstandes vor.

Nach Pressemeldungen sind die Werftanlagen des brasilianischen Hafens Santos an eine ausländische Finanzgruppe unter Führung von Pariser Bankiers verkauft worden.

## Senkung der Kartellpreise im Herbst

### Wird der Zucker billiger?

Das ökonomische Ministerialkomitee untersucht gegenwärtig die Preise einer Reihe von kartellierten Waren. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, doch hat es sich schon herausgestellt, daß viele Waren im Preise gesenkt werden können, ohne daß dabei die Existenz der Erzeuger gefährdet wird. Man darf dabei nicht vergessen, daß die Regierung, welche an dem Ergebnis der Untersuchung interessiert ist, auch über entsprechende Druckmittel verfügt, um die Herabsetzung der Preise zu erzwingen. Diese Mittel sind Zollermäßigungen und Einfuhrerleichterungen, wie sie vor einiger Zeit gegen das Papierkartell angewendet wurden. Interessant ist, daß gewisse Gruppen gegen die Preissenkungsaktion eingestellt sind und mit der Behauptung operieren, daß eine Verbilligung auf dem Innenmarkt nachteilig auf die Dumpingware im Auslande einwirken könnte (Kohle, Eisen, Petroleum). Sie weisen auch darauf hin, daß in der letzten Zeit sich im Ausland eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Rohprodukte geltend mache. Bis jetzt ist in der Angelegenheit noch keine Entscheidung gefallen, doch heißt es bereits, daß in der nächsten Zeit der Zucker um 20 Gr. pro Kilo billiger werde. Die Entscheidung über die Preise anderer Waren soll in nächster Zeit fallen.

## Der zukünftige Haushalt 2.2 Milliarden

**Warschau.** Die Arbeit am Haushaltsprojekt für das kommende Jahr ist in den einzelnen Ministerien schon seit einiger Zeit im Gange. Im September werden bereits die gemeinsamen Arbeiten der einzelnen Ressorts beginnen. Die allgemeine Summe, die allerdings noch nicht genau feststeht, soll, wie es heißt, 2.2 Milliarden nicht übersteigen.

## Revision bei der Volkspartei in Warschau

**Warschau.** Gestern fand im Lokal der „Volkspartei" eine Revision statt. Gesucht wurden Flugblätter, in denen die Bauern aufgefordert werden, in der Zeit vom 6. bis 11. September die Märkte in ganz Polen nicht zu besuchen, um dadurch eine Herabsetzung der Marktgebühren zu erzwingen. Die Polizei hat jedoch keine Flugblätter gefunden.

## Weiteres Sinken der Arbeitslosigkeit in Polen

Nach den Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes betrug die Zahl der Arbeitslosen in ganz Polen am 20. August 196 692 Personen. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche ein Sinken um 9 028 Personen.

## Die silbernen 2Zloty-Stücke werden aus dem Verkehr gezogen

**Warschau.** Das Finanzministerium hat den staatlichen Kassen der Polnischen Bank empfohlen, die silbernen 2-Zlotystücke einzuziehen. Die Münzen, die in die Kassen oder in die Polnische Bank einlaufen, werden nicht mehr ausgegeben.

## Die erbosten Fischwilderer

**Neu-Sandez.** Seit Jahren bemüht sich in Neu-Sandez der Verband der Angler um eine rationelle Fischzucht und die Hebung des Fischbestandes im Dunajec und seinen Zuflüssen. Dabei führt der Verband auch einen schweren Kampf zur Unterdrückung des Wilderns, das seit dem Kriege außerordentlich stark zugenommen hat. Der Ankauf von Fischen kommt alljährlich hoch zu stehen und ist doch so gut wie umsonst, da die Wilderer selbst die kleinsten Fische wegfangen. Obendrein haben sich die Mitglieder des Verbandes den grimmigen Haß der Wilderer zugezogen. Am Sonntag ging der Vizepräsident des Verbandes, Amtsrichter Dr. Machnicki, an den Dunajec und traf auf eine Bande von Wilderern, die gerade Fische stahl. Die Bande wollte ihn gar nicht in die Nähe lassen und bewarf ihn mit Steinen, von denen einige trafen. Erst als Dr. Machnicki den Revolver zog, schlug er die Leute in die Flucht. Dr. Machnicki verständigte die Polizei, der es auch gelang, drei der Männer zu verhaften. Sie wurden dem Gericht übergeben und man hofft, daß durch eine exemplarische Bestrafung das Unwesen des Wilderns eingedämmt wird.

# General Sanjurjo vor Gericht

### Todesstrafe gegen spanische Putschisten?

**Madrid.** Am Mittwoch vormittag begann hier der Prozeß gegen den Anführer des letzten Putsches, General Sanjurjo und seine Genossen vor dem höchsten Gerichtshof. Die Verhandlung wird ohne Unterbrechung bis zur Verkündung des Urteils, das vermutlich noch heute abend verkündet wird, durchgeführt werden. Es sind nur etwa 100 Zuhörer zugelassen worden. Außerdem nehmen zusammen etwa 100 Vertreter der Presse und der Madrider Advokatenkammer an der Verhandlung teil. Man rechnet damit, daß Sanjurjo zum Tode verurteilt wird. Gleichzeitig ist man aber überzeugt, daß sowohl der Gerichtshof, als auch die Regierung ein Gnadengesuch Sanjurjos beim Präsidenten der Republik befürworten werden. Sanjurjos drei Mitangeklagte werden vermutlich mit lebenslänglicher Festungshaft bestraft werden.

Der Umstand, daß die Republik die frühere Gesetzgebung änderte, kommt jetzt den Angeklagten zugute. Nach den früheren Gesetzen wären sie schon 24 Stunden nach ihrer Festnahme vor ein Kriegsgericht gestellt worden, während sie jetzt vom obersten Zivilgerichtshof abgeurteilt werden.

*

Die Verhandlung gegen General Sanjurjo und die übrigen drei Angeklagten verlief sehr ruhig. Der Staatsanwalt legte dar, daß sich die Angeklagten der vollendeten Militärrebellion schuldig gemacht hätten, für die das Strafgesetz nur die Todesstrafe kenne. Sanjurjos Verteidiger versuchten demgegenüber nachzuweisen, daß es sich nicht um eine vollendete Militärrebellion handelt, da die Ereignisse ohne Blutvergießen abgelaufen seien. Es komme höchstens lebenslängliche Haft in Frage. Nachdem die übrigen drei Verteidiger gesprochen hatten, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Die Urteilsverkündung steht noch aus. Das Gerichtsgebäude wird außerordentlich stark bewacht.

## Auch das Blut wird billiger

Die allgemeine Wirtschaftslage drückt auch auf diejenigen Personen, die ihr Blut verkaufen. So wird aus Warschau gemeldet, daß der Preis für ein Kubikzentimeter Blut, das zu Transfusionen verwendet wird, auf 1.80 Zloty gesunken ist. Bisher kostete der Kubikzentimeter 2.00 Zloty.

## Sung bildet das chinesische Kabinett

**Schanghai.** Wie amtlich mitgeteilt wird, haben alle chinesischen Minister mit Ausnahme des Verkehrsministers ihre Rücktrittserklärungen zurückgezogen. Der Finanzminister Sung hat sich bereit erklärt, den Vorsitz im neuen Kabinett zu übernehmen. Wie es heißt, wird der frühere Ministerpräsident Wangsinwei vorläufig in Nanking bleiben und sich dort wieder der Parteitätigkeit widmen.

## Der italienische Gesandte in Estland von einem Gesandtschaftsangestellten schwer verletzt

**Reval.** Der italienische Gesandte in Estland, Graf Tosti Herzog von Valmiuta, wurde am Mittwoch von dem Kanzleibeamten der italienischen Gesandtschaft, Ferraris, in den Räumen der Gesandtschaft überfallen und durch Rasiermesserschnitte im Gesicht ernst aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Gesandte hatte Ferraris ernste Vorhaltungen gemacht, da Ferraris einer weiblichen Angestellten der Gesandtschaft eine Ohrfeige versetzt hatte. Im Gespräch stürzte sich Ferraris auf den Gesandten. Ferraris, der italienischer Staatsangehöriger ist, aber nicht zum diplomatischen Corps gehört, wurde von der estländischen Polizei verhaftet.

## Abnahme der Autos in Polen

**Warschau.** Der Autoverkehr in Polen nimmt erschreckend ab. Während es im Jahre 1930 noch 47 331 mechanische Fahrzeuge gab' ist ihre Zahl im verflossenen Jahre auf 36 717 gesunken. Daß die Abnahme auch in diesem Jahr Fortschritte macht, das zeigt die ständige Abnahme der Mineralölsteuern, was um so verwunderlicher gerade im Sommer ist, der sonst in dieser Hinsicht immer ein Anwachsen zeigte. Hier spielt die hohe Besteuerung sicher eine große Rolle, dann natürlich auch die wirtschaftliche Depression. Nicht in letzter Linie kommt natürlich auch der schlechte Zustand der polnischen Straßen in Betracht, der es geradezu unmöglich macht, mit Autos zu fahren.



**Piccard berichtet über seinen Stratosphärenflug**

Unmittelbar nach der Landung bei Monzambano: Prof. Piccard — noch gänzlich erschöpft von den Strapazen des Rekordfluges — im Gespräch mit einem Offizier der italienischen Schnellflieger-Abteilung in Desenzano. Links neben Piccard sein Assistent Cosyns.

# der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN



(46. Fortsetzung.)

„Ich . . . ich . . . habe nicht mehr an Gott geglaubt, als ich drinstand unter den Menschen . . . in dem Schmutz . . . ich konnte nicht denken, daß . . . Gott das alles so sein läßt, wie es ist . . . wenn er Gott ist, wenn er gütig ist . . . warum hilft er dann uns Armen nicht?"

Rainer sah in die brennenden Augen des Todkranken.

„Er hilft uns schon, wenn wir es wollen!"

„Vater . . . ich . . . ich sterbe!" schrie der Kranke auf. „Und . . . kein Gott hilft mir!"

„Mein Sohn!" bat der Vater mit zitterndem Herzen.

„Ich . . . muß sterben! Und . . . ich . . . ich wollte ein Künstler werden . . . oh, ich wollte den Menschen Freude geben mit meiner Kunst! Du hast mir das Herz geöffnet, Vater! So viel Gutes wollte ich! So viel Gutes! Und einmal . . . geliebt sein, nur . . . einmal in diesem Leben!"

Rainer schwieg in Bitternis.

„Vater," bat der Sterbende wieder, „sag ein Wort! Ich . . . ich kann das alles nicht erfassen!"

„Sieh mich an, mein Sohn!" sagte Rainer. „Ich habe viele Jahre der Qual durchgekämpft. Das Schicksal beugte mich oft tief. Mein Schaffen, wie oft war es umsonst. Mein Glück . . . das Glück, wie es mir vorgeschwebt . . . zerrann vor mir. Nichts ist mir geblieben als die Sehnsucht nach Frieden! Ich wünschte, ich könnte ein Prediger sein, ein Helfer wie Jesus Christus, der sich selbst um der anderen willen vergaß. Das habe ich erkannt in meinem Leben: Nur müde Wanderer sind wir auf dieser Welt, die sich die Straßen entlang quälen, um dann geprüft in ein besseres Land einzutreten. Das ist wahrhaftig mein Glauben! Bei der Liebe Gottes!"

Nun ging es wie Erleichterung über das Antlitz des Sterbenden.

„Vater . . . in ein besseres Land? Ich will's glauben . . . gleich dir. Vater, ist . . . der Geistliche da? Ich . . . fühle . . ."

Rainer wollte ihm zureden, aber der Sohn sah ihn flehend an. Er erhob sich und trat in das Vorzimmer.

Dort saß Dr. Seeliger mit Age und dem Geistlichen.

„Hochwürden, mein Sohn verlangt nach Ihnen."

Der Geistliche erhob sich und trat ins Krankenzimmer. In Gegenwart des Vaters empfing Layka die letzte Oelung.

Er nahm sie gefaßt, freudig entgegen. In seinen Augen lag der Glanz des Glaubens an ein besseres Jenseits.

Wieder waren Vater und Sohn allein

Da öffnete sich die Tür und Age trat langsam ein.

In diesem Augenblick begann der Todeskampf.

Laykas Körper bäumte sich auf. Das Mädchen kniete nieder an dem Totenbett, faßte das Haupt des Sterbenden und küßte ihn auf die Stirn.

Noch einmal schlug er die Augen auf. Er erkannte die geliebte Frau und starb, unsägliche Glückseligkeit im Blick.

Das Mädchen drückte ihm die Augen zu.

Lange standen die beiden Menschen stumm im Raum.

Dann hoben sie die Augen zueinander.

„Er ist glückselig gestorben!" sagte Rainer unter Tränen. „Sie haben ihm den letzten Augenblick des Lebens zum schönsten gemacht! Ich danke Ihnen, Age."

* * *

Intendant Schulenburg war glücklich, Rainer wieder mehr vor dem Mikro zu haben. Rainer ging mit ihm, er übernahm führende Rolle in Hörspielen, sagte sogar Max Reinhardt für den Mai vier Gastspiele zu. Er war zu dem prominentesten und begehrtesten Schauspieler geworden. Nur einer war ganz verzweifelt über ihn. Das war der Filmmagnat Lammel.

Der machte ihm phantastische Angebote. Rainer lehnte nicht ab, aber er erbat sich Bedenkzeit.

Es war ein Widerstreben in ihm. Das Bild der Barrys, der Frau, die ihn begehrte, ließ ihn nicht los.

Er wollte den inneren Frieden behalten.

Age lebte still mit ihm und ihrem Vater unter einem Dache. Sie war nur Kameradin und sprach das Wort Liebe niemals wieder aus. Und wenn sie sich ansahen, dann war es ein fester Freundesblick. Rainer glaubte, daß sie innerlich mit sich und ihrer Liebe fertiggeworden sei.

Darin aber irrte er sich nur zu sehr. Das Gegenteil war der Fall. Mehr denn je strebte sie zu dem Manne, aber die Liebe zu ihm war innerlicher geworden. Jedes Begehren war gewichen.

Acht Tage nach Laykas Tod erhielt Rainer einen Brief seines Rechtsanwalts, der ihn um einen Besuch bat.

Rainer kam der Aufforderung sofort nach.

„Der Anwalt Ihrer Frau hat geschrieben," erzählte Justizrat Schall. „Ich hatte damals auf Ihren Wunsch Ihrer Frau geschrieben, daß Sie nicht mit der Scheidung einverstanden seien, und ihn gebeten, seine Klientin unter allen Umständen umzustimmen. Heute schreibt mir nun mein Kollege in Peine, daß es nutzlos gewesen ist."

„Meine Frau will sich also scheiden lassen?"

„Ja! Sie brauchen jedoch nicht in die Scheidung einzuwilligen, Herr Markgraf. Vielleicht hilft die Zeit mit, daß es doch einmal anders wird."

Rainer schüttelte den Kopf.

„Nein, da hilft die Zeit nicht! Ich kenne meine Frau. Sie liebt mit jeder Faser und haßt genau so."

„So wie sich Liebe zu Haß wandelte, so kann Haß zur Liebe werden."

„Dann müßte ein Wunder geschehen."

„Wollen wir auf das Wunder warten, Herr Markgraf?"

Rainer schüttelte den Kopf. „Nein, ich will ihr . . . ich mag ihr keine Schwierigkeiten mehr machen. Aber ich will das Recht fordern, die Kinder zu sehen, so oft ich will."

„Also die Scheidung?"

„Ja!"

Der erfahrene Rechtsanwalt sah, daß es Rainer nicht so leicht ums Herz war, wie er die Worte aussprach. Aber er fühlte, daß jedes Wort hier vergeblich sein mußte.

Nur ein Wunder konnte den starren Sinn der Frau ändern.

* * *

„Was ist mit Rainer?" fragte Age ihren Vater bestürzt.

„Die Scheidung wird wahrscheinlich ausgesprochen. Der letzte Versuch ist gescheitert."

„Wirklich? Und das . . . trägt er so schwer? Weißt du, Papa, die Frau ist ja den Mann nicht wert. Hundertmal habe ich darüber nachgedacht, habe mir Mühe gegeben, zu begreifen, warum die Frau so handelt. Ich vermag es nicht."

Seeliger entgegnete: „Dazu bist du noch zu jung! Habe erst einmal einen Mann lieb, wie Frau Ingrid ihren Gatten geliebt hat."

(Fortsetzung folgt.)

# Pleß und Umgebung

**Private Deutsche Knaben- und Mädchenschule Pleß.** Entgegen allen umlaufenden Gerüchten verweisen wir auf den in der vorigen Nummer unseres Blattes erschienenen Hinweis, nach dem der Unterricht am Donnerstag, den 1. September wieder aufgenommen wird. Bis zur Fertigstellung des Umbaues wird der Unterricht in der früheren Generaldirektorvilla erteilt werden. Das neue Schuljahr wird mit einem morgens 8 Uhr stattfindenden Gottesdienste eingeleitet.

**Um das Andenken der im Weltkrieg Gefallenen.** Aus Kreisen der hiesigen ewangelischen Kirchengemeinde wird uns geschrieben: Bald 15 Jahre nach dem Abschluß des großen Völkerkrieges, der auch hier in Pleß in jede Familie unvergessene Verluste gerissen hat, darf nun einmal in der Oeffentlichkeit die Frage gestellt werden, ob nicht die Zeit gekommen ist, den Gefallenen ein würdiges Andenken zu schaffen. Andere Gemeinden sind schon mit gutem Beispiel vorausgegangen und die Zahl der Kirchen, in denen man noch nicht der Toten des Krieges gedacht hat, dürfte nur sehr klein sein. Sollen wir in Pleß diese selbstverständliche Ehrenpflicht immer noch weiter ins Ungewisse hinausschieben. Die Gemeinde verfügt über genug Persönlichkeiten, die es sich als Ehre ansehen werden, für die würdige Ausgestaltung eines Ehrenmales der toten Krieger arbeiten zu dürfen. Mögen diese Zeilen den Anlaß geben, alle Interessierten zu sammeln, damit endlich einer Pflicht der Vergangenheit und Zukunft gegenüber Genüge getan wird.

**Vom Blitz erschlagen.** Der Erwerblose Paliczka aus Studzienitz war in den Nachmittagsstunden des Dienstages im Studzienitzer Walde mit dem Aussicheln von Gras beschäftigt, während ein Gewitter aufzog. Paliczka wurde von einem Blitzstrahl getroffen und war auf der Stelle tot.

**Kreisfeuerwehrverbandstag.** Am Sonntag, den 28. August wird in Nikolai der 9. Kreisfeuerwehrverbandstag abgehalten. Um 3 Uhr findet am Feuerwehrdepot ein Wettüben der einzelnen Wehren statt. Die Nikolaier Wehr wird unter dem Kommando des zweiten Brandmeisters Klement eine Schauübung abhalten.

**Mauthausverkauf.** Der Wegeverband Podlesie-Petrowitz-Emanuelssegen schreibt den Verkauf eines Mauthauses in Emanuelssegen aus. Offerten sind an den Vorsitzenden des Verbandes Robert Jarczyk in Podlesie bis zum 14. September 12 Uhr mittags zu richten. Der Offerte muß eine Quittung der Gemeindekasse in Podlesie beiliegen, die die Hinterlegung von 10 Prozent des Offertpreises ausweist. Die Verkaufsbedingungen können im Gemeindebüro Podlesie während der Amtsstunden eingesehen werden.

**Imielin.** Am Sonntag, den 4. September wird im Gemeindebüro in Imielin die Gemeindejagd des 3. Bezirkes in einer Größe von 416,7 Hektar neu verpachtet. Die Pachtbedingungen können bis 3. September im Gemeindebüro eingesehen werden.

**Sandau.** Die Gemeindejagd von Sandau in Größe von 1200 Morgen wird am Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, neu verpachtet. Die Pachtbedingungenn können vor dem Termin eingesehen werden.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Am 1. September Schray-Prozeß

Vor dem Kattowitzer Feriengericht wird am 1. September d. Js. die Berufungsverhandlung gegen Redakteur Hubert Schray vor sich gehen. Schray wurde wegen Uebernahme eines Artikels zur polnisch-Danziger Frage durch Beschluß der 1. Gerichtsinstanz in Kattowitz zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Veröffentlichung des beanstandeten Artikels erfolgte im Zusammenhang mit der vom Westmarkenverband eingeleiteten Boykottaktion gegen die Freistadt Danzig. Redakteur Schray wurde bekanntlich, wenige Tage nach Erscheinen der fraglichen Notiz in der „Kattowitzer Zeitung", arretiert und befindet sich seit nahezu drei Monaten in Untersuchungshaft. Die Verteidigung wird auch diesmal wieder Advokat Zbislawski übernehmen.

## Kündigung der Löhne in den Zinkhütten

Der Arbeitgeberverband hat an die Arbeitergewerkschaften ein Schreiben gerichtet, in welchem die Kündigung des bisherigen Lohntarifes in der Zinkindustrie zum 16. Oktober d. Js. ausgesprochen wird.

## Weiterer Emigrantentransport nach Mexiko

Die Auswandererzentrale gibt bekannt, daß der nächste Auswanderertransport nach Mexiko über Warschau erfolgt und zwar Anfang des Monats September. Eventl. Anmeldungen nimmt die zuständige Auswanderer-Fürsorgestelle entgegen. Dortselbst werden auch an die Interessenten kostenlos entsprechende Auskünfte erteilt.

### Kattowitz und Umgebung

**Ein Meineidsprozeß vor dem Kattowitzer Feriengericht**

Am Mittwoch verhandelte das Kattowitzer Gericht gegen die Ehefrau Ottilie F. aus Zalenze wegen fahrlässigem Meineid. Die Angeklagte soll über die Höhe der Kaufsumme für entnommene Kolonialwaren falsche Aussagen unter Eid gemacht haben, weshalb sie zur Anzeige gebracht wurde. Es handelte sich an und für sich um eine lächerlich kleine Summe und schon hieraus war zu entnehmen, daß irgend ein Mißverständnis vorgelegen haben muß, da sich die Frau schwerlich wegen einer so geringfügigen Ursache wissentlich des Meineids schuldig gemacht haben würde. Nach Durchführung der Beweisaufnahme erhielt die Angeklagte einen Monat Gefängnis bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von drei Jahren.

**Feuer in der Werkzeugfabrik Jüttner.** Die städtische Berufsfeuerwehr wurde in den Mittwoch-Vormittagsstunden nach der ulica Wojewodzka in Kattowitz alarmiert, wo in der Werkzeugfabrik Jüttner Feuer ausbrach. Nach etwa ¾ stündiger ununterbrochener Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Vernichtet wurden im Ankleideraum eine Anzahl Kleidungsstücke, ferner der Treppenaufstieg, sowie eine Menge Hobelspäne. Der Brandschaden steht z. Zt. nicht fest. Auch die Brandursache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

# Kampf zwischen Arbeitslosen

Auf den Feldern der stillgelegten Alfredgrube, neben der Agneshütte, zwischen Welnowice und Domb, haben Arbeiter die wilden Schächte aufgemacht. Sie fanden dort größere Kohlenlager, von besserer Qualität, die sie ausbeuteten.

**Gegen 100 „Biedaschächte" wurden aufgemacht, in welchen etwa 1500 Arbeitslose beschäftigt sind. Hinzukommen die Familienmitglieder, Frauen und Kinder, die ihren Männern bei der Arbeit behilflich sind.**

Die „Besitzer" der wilden Schächte rekrutieren sich vorwiegend aus arbeitslosen Bergarbeitern aus Zalenze, Domb, Welnowiec und Chorzow.

**In der letzten Zeit kamen noch arbeitslose Bergarbeiter aus Sosnowiec, Czeladz und sogar aus Czenstochau hinzu, die ebenfalls ihre Schächte aufmachten.**

Wie groß der Betrieb war, kann man sich daraus ein Bild machen, daß vorgestern nicht weniger als

**700 Fuhren Kohle**

weggeschafft wurden.

Vorgestern versuchte die Polizei die wilden Schächte zu liquidieren. Zweimal am Tage und zwar früh und in der Mittagszeit erschienen auf den Feldern der Alfredgrube

**größere Polizei-Abteilungen,**

die die Arbeiter vertreiben wollten.

**Die Arbeiter nahmen jedoch eine entschlossene Stellung gegen die Polizei ein, die, um ein Blutvergießen zu vermeiden, sich zurückgezogen hat.**

Die Polizei hat von der Schußwaffe keinen Gebrauch gemacht.

Gegen 4 Uhr nachmittags kam es zwischen den Arbeitern zu einer

**argen Schlägerei.**

Die hiesigen Arbeitslosen machten ihren Leidensgenossen aus dem ehemaligen Kongreßpolen den Vorwurf, daß sie diejenigen sind, die die Polizei auf die wilden Schächte aufmerksam gemacht haben.

**Sie gingen auch gegen die auswärtigen Arbeiter mit Keilhauen, Aexten und sonstigem Gerät vor und demolierten die Schächte.**

Die auswärtigen Arbeiter setzten sich zur Wehr und es entwickelte sich eine

**regelrechte Schlacht**

in welche auch bald die Polizei eingegriffen hat. Es fielen sogar Schüsse.

**Die Frauen und Kinder schleppten Steine herbei, die wie Handgranaten herumflogen.**

Zwei Arbeiter, und zwar Pordzik und Juschczyk aus Welnowiec wurden

**schwer verwundet**

und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Zahl der leichter Verwundeten ist sehr groß.

Erst in den Abendstunden gelang es der Polizei, die Lage zu beherrschen. Auf den Feldern sammelten sich viele tausende Menschen an, die den Kampf beobachteten. Die Polizei trieb die Menge auseinander und nahm eine Reihe Verhaftungen vor.

# Neue Anmeldebestimmungen im Falle der Arbeitslosigkeit

Das Arbeitsministerium hat an die einzelnen Wojewodschaften entsprechende Rundschreiben erlassen, wonach Arbeitsvermittlungen oder Arbeitszuweisungen durch die staatlichen und kommunalen Arbeitsvermittelungsämter zu erfolgen haben. Alle Erwerbslosen, welche aus ihrem Arbeitsverhältnis ausscheiden, müssen ihre Arbeitslosigkeit bei den obenangeführten Arbeitsvermittelungsstellen anmelden. Andere Arbeitsvermittelungsämter werden grundsätzlich nicht anerkannt. Der Anspruch auf die vorgeschriebene Erwerbslosenunterstützung muß bei den gesetzlich anerkannten Arbeitsvermittelungsstellen geltend gemacht werden. Gegen eventl. Entscheidungen der staatlichen und kommunalen Vermittelungsämter, welche als erste Instanz gelten, können seitens der registrierten Arbeitslosen in einem Zeitraum von 8 Tagen bei der Bezirksberufungskommission (Fundusz Bezrobocia) Berufungen eingelegt werden.

Die Berufung hat durch Vermittlung der zuständigen Arbeitsvermittelungsämter zu erfolgen. Falls die Entscheidung der Berufungskommission angefochten wird, so ist das Gesuch an den Hauptvorstand des „Fundusz Bezrobocia", und zwar innerhalb von 30 Tagen, vom Tage der Entscheidung ab gerechnet, zu richten. Der Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung verjährt, wenn der Beschäftigungslose den vorschriftsmäßigen Termin von einem Monat zwecks Anmeldung der Arbeitslosigkeit nicht inne hält. Obenangeführter Anmeldetermin wird vom Tage der Entlassung von der Arbeitsstätte ab gerechnet.

Im eigensten Interesse werden daher die Beschäftigungslosen gut tun, sich künftighin an den festgesetzten Termin strikt zu halten.

**Unglücksfall am Kattowitzer Pferde-Rennplatz.** Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag am Kattowitzer Pferde-Rennplatz und zwar während der abgehaltenen Wettbewerbkämpfe. Das Pferd eines Rittmeisters kam bei den Uebungen zu Fall und trug einen Beinbruch davon. Der Reiter erlitt beim Fall zum Glück nur leichtere Hautabschürfungen. Das Pferd mußte mittels Wagen fortgeschafft werden.

**Ein verhängnisvoller Steinwurf.** Das Feriengericht in Kattowitz beschäftigte sich am gestrigen Dienstag mit einer Strafsache, die ob ihrer ungewöhnlichen Begleitumstände aus dem Rahmen der sonst üblichen Verhandlungen fiel. Ueber diese Prozeßsache ist nachstehendes zu berichten: Im Monat August 1929 befanden sich ein gewisser Johann Chowaniec und Wilhelm Kendzy, beide wohnhaft in Kochlowitz auf einem Feldwege. Sie hörten von einem Feldrain deutsche Lieder singen. Kendzy soll daraufhin erklärt haben, daß man es den „Schweinen" anstreichen müsse. Chowaniec begab sich schnell noch ins Haus, um nach seinen Versicherungen schon nach wenigen Minuten wieder umzukehren. Danach soll nach den singenden Personen mit Steinen geworfen worden sein. Chowaniec verletzte eigenartigerweise seinen Freund Kendzy, welcher so heftig auf den Kopf getroffen wurde, daß er einen komplizierten Schädelbruch davontrug und monatelang im Spital zubringen mußte. Nur mit größter Mühe gelang es, ihn am Leben zu erhalten. Gegen Chowaniec wurde nun wegen schwerer Körperverletzung Strafanzeige erstattet. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß es sich um einen unglückseligen Zufall handelte, was übrigens der Betroffene ebenfalls bestätigte. Anders hingegen sagten einige junge Leute aus, die zu der singenden Gruppe gehörten. Nach den Aussagen dieser Zeugen fiel aus bestimmter Richtung ein schwerer Stein, der zum Glück kein Unheil anrichtete. Plötzlich befand sich unter ihnen der Chowaniec, der den fraglichen Stein von der Erde auflas und mit Kraftaufwand zurückschleuderte. Durch diesen Steinwurf soll nun der Kendzy so schwer verletzt worden sein. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Chowaniec zu einer Freiheitsstrafe von 4 Monaten, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von zwei Jahren. Der Verurteilte muß überdies an den Kendzy eine Entschädigung von 500 Zloty zahlen.

### Königshütte und Umgebung

**Widerstand gegen die Staatsgewalt.**

Vor der Königshütter Strafkammer hatten sich gestern ein gewisser Teodor Slupik aus Schwientochlowitz wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Im Mai vorigen Js. wollte S. mit einigen Freunden an einem Hochzeitskränzchen in einem Schwientochlowitzer Saal teilnehmen, hatte aber hierzu keine Einladung. Der diensthabende Polizeibeamte forderte die jungen Leute auf, den Hausflur zu verlassen. Hierbei kam es zwischen S. und dem Polizeibeamten zu einer Auseinandersetzung. Der junge Mann nahm gegen den Beamten eine drohende Haltung ein. In der Bedrängnis zog der Polizeibeamte seine Hiebwaffe hervor und brachte dem S. zwei blutige Wunden bei. Außerdem wurde ihm noch der Prozeß gemacht, wofür er zu einer Woche Gefängnis verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil legte S. Berufung ein: Die Strafkammer Königshütte beschäftigte sich nochmals mit dieser Angelegenheit. Da S. inzwischen zum Militär einberufen wurde und zur Verhandlung nicht erschienen ist, erklärten sein Freunde, daß S. gegen den Polizeibeamten nicht tätlich vorgegangen ist und lediglich nur auf einen Hochzeitsgast im Hausflur gewartet hat. Ein anderer Polizeibeamter sagte als Hauptzeuge aus, daß er die jungen Leute vorschriftsmäßig zum Verlassen des Hausflurs aufgefordert habe. Während die anderen Folge leisteten, blieb S. zurück und erhob gegen den Beamten die Hand. In diesem Augenblick sah sich der Beamte gezwungen von seinem Säbel Gebrauch zu machen. Das Gericht stützte sich bei der Urteilsfestsetzung auf die Aussagen des Beamten und bestätigte das Urteil der 1. Instanz. Da S. bisher noch nicht vorbestraft ist, wurde ihm eine Bewährungsfrist von einem Jahr zugebilligt.

**Kürzung der Invalidenrente.** Die Landesversicherungsanstalt in Königshütte macht bekannt, daß nach einer Verordnung der Wojewodschaft vom 25. Juli d. Js. eine Kürzung der Invalidenrente um 10 v. H. vorgenommen wird. Diese Kürzung wird mit den Auszahlungen am 1. September d. Js. in Kraft treten. Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um den 10 prozentigen Zuschlag der durch die Wojewodschaftsverordnung vom 22. September 1930 auf die bis dahin gezahlte Rente gewährt wurde, d. i. als daß die seinerzeit bewilligte Aufbesserung der Invalidenrenten wieder zurückgezogen wird. Von dieser Kürzung sollen 280 000 Personen betroffen werden. Damit sollen 1½ Millionen Zloty eingespart werden.

**Geborgt und nicht wiedergebracht.** Die Marta Figna von der ulica Pudlerska, brachte ihre Bekannte Marie T. von der ulica Mielenskiego wegen Betrug zur Anzeige. Letztere hatte sich im Juni von der Freundin ein Kleid im Werte von 60 Zloty geliehen und dieses bis heute noch nicht abgeliefert.

### Siemianowitz und Umgebung

**Drei schwere Grubenunfälle.** Auf Ficinusschacht erlitt der Bergmann Johann Konoppa beim Holzrauben einen Knöchelbruch am rechten Bein. Auf Richterschächte ereignete sich am Montag mittags ein schrecklicher Unfall. Der Häuer Jaromin Paul vom Westfeld 3 war mit dem Besetzen eines Sprengloches beschäftigt. Aus unaufgeklärten Gründen ging die Sprengladung vorzeitig los und traf den Jaromin ins Gesicht. Die Wirkung war eine schreckliche. J. wurde am ganzen Oberkörper sehr schwer verletzt und büßte sein Augenlicht ein. Der Verletzte wurde auf dem schnellsten Wege nach der Augenklinik in Kattowitz geschafft. Es gelang, den Aerzten nicht, ihn am Leben zu erhalten, denn kurz nach der Einlieferung verstarb er unter schrecklichen Qualen. Der dritte Unfall passierte auf der Hohenlohegrube. Der Bergmann Machulez Jakob beging einen im Betriebe befindlichen Bremsberg. Zwei vollbeladene Wagen rissen sich vom Bremsseil los und sausten den Bremsberg hinab, wobei Machulez von den Wagen erfaßt wurde. Mit einem doppelten Ober- und Unterschenkelbruch wurde er aus den Trümmern hervorgezogen. Der Verletzte wurde ins Knappschaftslazarett in Siemianowitz transportiert.

**Vom Tode des Ertrinkens gerettet** wurde am Montag an der Brinitza ein junges Mädchen aus Siemianowitz, welche des Schwimmens unkundig, sich an eine tiefe Stelle wagte und unterging. Anwesende Badegäste aus Czeladz zogen die Verunglückte aus dem Wasser und brachten sie wieder zu sich.

**Verbrecherjagd.** Gestern nachmittags wurde im oberen Teil vom Ortsteil Laurahütte eine Verbrecherjagd durch Polizeiorgane veranstaltet. Dem Vernehmen nach sollte sich ein Spitzbube durch Flucht der Verhaftung entzogen haben.

### Schwientochlowitz und Umgebung

**Karol-Emanuel.** (Fahrradmarder am Werk.) Aus der Halle der Wolfganggrube in Karol Emanuel wurde dem Arbeiter Felix Drozdka aus Bielschowitz das Herrenfahrrad Marke Nobia, Nr. 61 430, im Werte von 150 Zloty gestohlen. — Ein weiterer Fahrraddiebstahl wurde zum Schaden der Helene Zubel aus Bismarckhütte verübt, welcher ein Täter auf der ul. Bytomska in Schwientochlowitz das Damenfahrrad Marke Cyklon, Nr. 28 734 im Werte von 250 Zloty entwendete.

**Hohenlinde.** (Die Straße ist kein Spielplatz.) Auf der Sienkiewicza wurde der 6jährige Rudolf Schafrannek von einem Radfahrer angefahren und leicht im Gesicht verletzt. Der Unfall wurde von dem Knaben selbst verschuldet.

**Josefstal.** (Tragischer Tod.) Der 41jährige Arbeiter Josef Brzoza aus Josefstal ertrank beim Baden in der Brinitza. Brzoza hinterläßt eine unversorgte Frau und 7 minderjährige Kinder. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Kreisspitals in Scharley überführt.

**Lipine.** (70jährige Greisin verunglückt.) Von einem Doppelgespann wurde auf der Bytomska in Lipine die 70jährige Anna Majer überrannt. Die Greisin erlitt einen Beinbruch, sowie Kopfverletzungen und mußte ins Spital überführt werden.

### Rybnik und Umgebung

**Siebenjähriges Mädchen vom Fuhrwerk angefahren.** An der Kreuzung der ulica Kosciuszki und Pilsudskiego in Rybnik wurde die 7jährige Ludwiga Sierdzak angefahren. Das Kind erlitt Verletzungen am Brustkorb und wurde in schwerverletztem Zustand nach dem Knappschaftslazarett überführt. Der Unglücksfall soll durch die Unachtsamkeit des Kindes herbeigeführt worden sein.

**Schwere Brände.** Auf dem Anwesen des Alexander Winkler in Gogolow entstand ein Schadenfeuer. Es verbrannte das Strohdach, ein Teil der Decke, sowie ein Teil der Inneneinrichtung. Der Schaden beträgt 10 000 Zloty. — In der Ortschaft Skrebensko brach ein großer Brand in den Baulichkeiten der Bronislawa Mandrella aus. In diesem Falle soll der Schaden 15 000 Zloty betragen. — In Moszczenice entstand in dem Wohnhaus des Anton Krotki ein Feuer, durch welches ein Schaden von 6000 Zl. verursacht worden ist.

### Tarnowitz und Umgebung

**Einbruch in die Mädchenschule.** Einbrecher drangen in die Mädchenschule in Tarnowitz ein und stahlen dort ein Sparkassenbuch, 3 Geigen, einen schwarzen Damenmantel, eine kleine Schulapotheke, sowie Schulmaterial. Der Gesamtschaden beträgt 250 Zloty.

### Lublinitz und Umgebung

**Ein schlimmes Sündenregister.** In Lublinitz wurde der 51jährige Karl Usar aus Badwa, Kreis Bielitz, gefaßt, der als Berufseinbrecher gilt. Dem Usar konnte eine ganze Reihe von Einbrüchen nachgewiesen werden, welche er im Kreise Lublinitz verübte und nun zu verantworten haben wird. Usar wurde in das Lublinitzer Gefängnis überführt.

**Draline.** (Feuer durch Funkenauswurf.) Auf dem Anwesen des Andreas Kupczak in der Ortschaft Draline, brach infolge Funkenauswurf ein Brand aus. Vernichtet wurde das strohgedeckte Dach, die Decke, sowie ein Teil der Inneneinrichtung. Der Schaden soll 3000 Zloty betragen. Bei den Löscharbeiten beteiligten sich mehrere Feuerwehren.

## Deutsch-Oberschlesien

### Sondergerichtsurteile gegen Kommunisten in Ratibor.

Unter der Anklage des schweren Landfriedensbruches und schweren Hausfriedensbruches und der gemeinsamen Beschädigung standen vor dem Ratiborer Sondergericht der Fleischergeselle Juretschke, der Steinsetzer Nowak, sowie der Arbeiter Nitsch, sämtlich aus Osterwitz und der Schmied Macha aus Hochkretscham im Kreise Leobschütz. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, bei einem Tanzvergnügen am 26. Juni in Hennersdorf im Kreise Leobschütz durch wiederholte Rufe „Heil Moskau" und „Rot Front" die anderen Gäste belästigt zu haben. Daraufhin wurde den Angeklagten das Lokal verboten. Da sie dem Verlangen nicht freiwillig Folge leisteten, mußten sie mit Gewalt aus dem Saale entfernt werden. Auf der Straße angekommen, hetzten sie die dort stehenden Neugierigen auf, und schließlich wurde ein Bombardement mit Steinen, Kalkeimern und Gartenstühlen eröffnet, so daß die Gäste gezwungen waren, zum Teil durch die Fenster zu flüchten. Nun drangen die Unruhestifter in den Saal ein und zerschlugen die gesamte Einrichtung. Dabei wurden Juretschke, Nitsch und Macha bestimmt erkannt, während dem Angeklagten Nowak eine Teilnahme nicht nachzuweisen war. Der Anklagevertreter betont, die Angeklagten könnten von Glück reden, daß ihre Straftaten noch nicht unter die Terrornotverordnung fallen; denn sonst hätten sie unweigerlich in das Zuchthaus gehen müssen. Das Gericht ließ die Anklage auf gemeinschaftlichen Landfriedensbruch fallen und verurteilte wegen gemeinsamer Sachbeschädigung Juretschke zu einem Jahr zwei Monaten, Macha zu einem Jahr und Nitsch zu 10 Monaten Gefängnis unter Aufrechterhaltung der seinerzeit erlassenen Haftbefehle.

# Neues aus aller Welt

### Beide Hände abgehackt.
### Die Rache der Verschmähten.

Bei Czenstochau, in der Ortschaft Redzinу, spielte sich dieser Tage ein Liebesdrama ab, dessen Motive an mittelalterliche Praktiken erinnern. Eine 23jährige Dorfschöne, die Tochter eines vermögenden Bauern, lernte vor mehreren Jahren den 26jährigen Besitzersohn Konstantin Kitala kennen. Inzwischen war K. zum Militär eingezogen worden. Nach Rückkehr desselben drang das Mädchen auf baldige Hochzeit. Kitala wollte jedoch davon nichts wissen. Es kam zu ständigen Streitigkeiten zwischen beiden, da die Eltern des Mädchens ebenfalls zur Hochzeit drängten. Eines Nachts floh die Verliebte aus dem Elternhaus und begab sich zu Kitala, mit dem sie 24 Stunden lang in einer Scheune weilte. Die beunruhigten Eltern der Dorfschönen begannen nun mit Hilfe von Nachbarn nach ihr zu suchen. Endlich entdeckte man das Pärchen in der Scheune. Unter Schlägen und Spottgelächter trieb man das Mädchen in sehr leichter Bekleidung am hellen Tage durch das Dorf. Am Abend desselben Tages schlich es sich, mit einem Messer bewaffnet, in die Scheune und versuchte dem Liebhaber die Kehle zu durchschneiden. Als Kitala sich zur Wehr setzte, hackte die Geliebte ihm buchstäblich beide Hände ab.

### Nächtliches Eifersuchtsdrama in Berlin.

Ein turbulentes Eifersuchtsdrama spielte sich nachts im Süden Berlins in der Fichtestraße ab. Dort kam es zwischen den Eheleuten Beuster, die im Hause ein Gemüsegeschäft betreiben und im vierten Stock mit ihrer 19 Jahre alten Tochter wohnen, zu einer heftigen Szene, in deren Verlauf der 44 Jahre alte Ehemann Friedrich Beuster seine 39jährige Frau mit einem Handtuch zu erwürgen versuchte. Als das Tuch zerriß, griff er nach einem Küchenmesser und drang auf die Frau ein. In ihrer Angst öffnete diese das Fenster und stürzte sich aus dem vierten Stock hinab. Glücklicherweise fiel sie aber auf einen Balkon im dritten Stockwerk und kam mit einem Beinbruch davon. Sie wurde ins Bethanien-Krankenhaus gebracht. Der Ehemann wurde von der Polizei festgenommen.

### Henker als Menschenfreund wider Willen.
### Statt hinzurichten, rettet er zwei Menschen.

Das Budapester Standgericht verurteilte zwei unglückliche junge Burschen, die einen Bauern erschlagen hatten, zum Tode durch Erhängen. Nach der gesetzlichen Vorschrift hätte das Todesurteil innerhalb von zwei Stunden vollstreckt werden sollen. Die Verurteilten wurden jedoch auf eine ungewöhnliche Weise vom sicheren Tod errettet.

Sie hatten das dem Henker zu verdanken, dem etwas passierte, was jedem Menschen passieren kann. Er erhielt nämlich zu spät die Verständigung, daß er das Urteil vollstrecken solle; als er, der im Vorort wohnt, den Zug erreichen wollte, wurde er unterwegs aufgehalten, versäumte den Zug und kam erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Zweistundenfrist in Budapest an.

Der Vorfall wurde sofort dem Standgericht gemeldet, worauf dieses den Beschluß faßte, das Urteil nicht mehr vollstrecken zu lassen, sondern die Begnadigung der beiden Burschen zu empfehlen, da sonst das Gesetz verletzt worden wäre. Tatsächlich wurden die beiden noch am selben Tag begnadigt.

### Wieder einmal Niagara-Durchquerung!
### Und der wahrscheinliche Erfolg?

Der 19jährige Kanadier Jack Suffolk plant, in den nächsten Tagen den groben Unfug einer Durchquerung der Niagarafälle zu wiederholen. Das Experiment ist dem einen oder anderen seiner Vorgänger zuweilen geglückt; bezeichnend ist, daß heute von ihnen nicht einer mehr lebt. Suffolk beabsichtigt, sich zur Durchführung seines Wagnisses einer eisernen Tonne zu bedienen, die so stark sein soll, daß sie in den Fällen nicht zerschellen wird. Das Hauptaugenmerk richtet er auf eine gute Polsterung des Innern der Tonne, in welcher er Platz nehmen will. — Grund: Wirtschaftskrise. Möglicher Gewinn: 8000 Dollars. Wahrscheinlicher Erfolg: Zerbrochene Knochen.

### Todesstrafe für Ueberfälle auf Frauen.

Die Sowjetregierung hat drastische Maßnahmen angeordnet. In Leningrad wurden dieser Tage fünf junge Männer hingerichtet, die eine junge Arbeiterin, die mit ihnen in derselben Fabrik beschäftigt war, überfallen und vergewaltigt hatten.

Das Leningrader Bezirksgericht verurteilte die jugendlichen Attentäter zum Tode, und dieses Urteil wurde bald vollstreckt, nachdem das Zentral-Exekutiv-Komitee eine Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt hatte. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß das junge Mädchen von den fünf Arbeitern während eines gemeinsamen Spazierganges in brutalster Weise mißbraucht wurde.

In einem anderen Fall wurden zwei Männer zum Tode verurteilt.

In letzter Zeit ist die Zahl derartiger Fälle stark angewachsen, wobei wahrscheinlich noch viele andere ähnliche unbekannt geblieben sind, weil sich die betreffenden Frauen und Mädchen gescheut haben, eine Anzeige zu erstatten. Wahrscheinlich wird in Zukunft in allen Fällen, in denen Männer eines Ueberfalls auf Frauen oder Mädchen überführt werden, von den Gerichten die Todesstrafe verhängt werden.

### Der Rasierklingen-Fresser.
### Im Gefängnis.

Man hat zwar schon oft davon gehört, daß Verbrecher Löffelstiele und ähnliches zu verschlucken pflegen, um die unbequeme Untersuchungshaft mit dem Lazarett zu vertauschen. Was aber der zu 4 Jahren schweren Kerkers verurteilte Einbrecher Franz Godoc aus Leoben in Oesterreich sich geleistet hat, das stellt denn doch einen Rekord in der „Schluckerpraxis" dar. Er fraß nämlich in seiner Gefängniszelle nicht weniger als 17 Rasierklingen, die er sich zuvor in der Hose eingenäht hatte. Bei der sofort vorgenommenen Operation konnte nur eine einzige Klinge entfernt werden, so daß der Aermste verloren sein dürfte.

## Rundfunk

### Kattowitz und Warschau.

**Freitag, den 26. August.** 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Symphoniekonzert. 21: Stunde der Musik. 21,50: Presse und Wetter. 22,05: Tanzmusik. 23: Briefkasten franz.

**Sonnabend, den 27. August.** 12,20: Schallplatten. 15,30: Schützenstunde. 15,40: Kinderfunk. 16,40: Blick in die Zeitschriften. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Ein Reporter erzählt. 18,45: Tanzmusik. 19,10: Verschiedenes. 19,35: Presse und Sportfeuilleton. 20: Abendmusik. 21.05: Konzert. 21.50: Presse und Wetter. 22.05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

### Breslau und Gleiwitz.

**Freitag, den 26. August.** 6,20: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Stunde der Frau. 16,25: Konzert. 17,20: Vorträge. 18: Stunde der Musik. 18,30: Das wird Sie interessieren. 19,30: Schallplatten. 20: Volksinstrumente und Chöre. 21: Abendberichte. 21,10: Streichquartette. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,35: Tanzmusik.

**Sonnabend, den 27. August.** 6,20: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 16: Die Filme der Woche. 16,15: Kinderfunk. 16,30: Konzert. 17,30: Drei Semester Beton. 17,55: Der Werkstudent in der Krise. 18,15: Sternstunde. 18,40: Blick in die Zeit. 19: Abendmusik. 20: Gustav-Adolf-Jahr 1932. 20,50: Großes Kabarett. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.